

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtlichen Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1933 gültigen Preisliste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. VI 66

102

31. Jahrgang

# Brager Komintern macht mobil

[illegible]

ausländischen Handelsvertragspartnern fortgesetzt. Jedenfalls, soweit die Messen in Frage kommen, die Weltcharakter haben, das ist die Leipziger Herbstmesse, am Sonntag eröffnet wird, die Deutsche Bau- und Viehwirtschaftsausstellung, die wenige Tage darauf in Frankfurt am Main eröffnet wird, und schließlich die im September stattfindende, zum erstenmal als Reichsmesse aufgelegene Wiener Messe.

Die Atmosphäre erster Bereitwilligkeit zu gegenseitigem Verständnis und gegenständlichen Zugeständnissen zeigte sich in den letzten Wochen auch bei den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Zolopone, die jetzt mit dem Abschluß eines deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages endeten. Dieser am 1. September in Kraft tretende neue Vertrag, der nach der Wienervereinigung Oesterreichs mit dem Reich notwendig wurde, ist für eine in der heutigen Zeit unverhältnißmäßig lange Dauer, nämlich für zweieinhalb Jahre, abgeschlossen. Damit kommt eine beachtliche Stabilität in den Güteraus- tausch der beiden Nachbarländer. Evidenterweise wächst er ganz erheblich an. Die Umstände, die das Atrecht und Oesterreich früher im Warenverkehr mit Polen erzielten, werden nach Zusammenziehung dieser beiden Völkern noch um einen erheblichen Betrag übertroffen. Die Zahl der unserer Ausfuhr zugute kommenden Zollvergünstigungen hat sich von 70 im alten auf 286 im neuen Vertrag erhöht. Ebenso ermöglichen die Vorzugszölle die Fort- setzung der früheren österreichischen Ausfuhr in dem be- treffenden Warenverkehr. Die schwierige Frage der Stokkeltieferungen, die für Polen von eine große Rolle spielt, wurde dadurch gelöst, daß wir jährlich 800 000 Tonnen polnische Kohle berechneten. Polen hat bisher nach Oesterreich jährlich etwa über eine Million Tonnen Kohle geliefert.

Nachwehr gegen die margifischen Gewaltthätigkeiten.

Bisher hat die absolute Zurückhaltung der Suden-  
deutschen Partei und die große Disziplin der fudeindeut-  
fchen Bevölkerung die in fändiger Zunahme begriffenen  
Zweifelshöfen ruhig über fich ergehen lassen. Im Vertrauen  
darauf, daß der Staat endlich Mittel und Wege finden  
wird, dem Treiben der margifischen und fchleifichen „un-  
verantwortlichen Elemente“ ein Ende zu bereiten. Da  
dies bisher nicht gefchehen ist oder noch nicht zu dem no-  
thwendigen Erfolg führte, hat fich die Leitung der Suden-  
deutschen Partei veranlaßt gefehen, den folgenden Aufruf  
zu erlassen, der fich zunächft einmal gegen jenen Teil der  
Wegelagerer wendet, die dem margifischen Mob ange-  
hören:

„Kameraden! Die letzten Überreste aus unserer Kameraden- und Angehörigen der Volkspartei durch marxistische Erretzungen beweisen, daß es sich hierbei nicht um zufällige Einzelaktionen, sondern um ein planmäßiges Vorgehen der Partei handelt. Es geht hier um die Zukunft der Partei, um den ausbleibenden Beobachtungspunkt der Partei, um das Selbst der Partei ernst werden, als ob es hierzulande noch ernst zu nehmende Gegner unserer Bewegung gäbe, die bereit sind, sich durch Anwendung von Gewaltmitteln gegen sie zu polieren. Es ist eine große Aufgabe, die wir den marxistischen Gegnern darum, ihre tatsächliche Bedeutung im deutschen-juden-deutschen Gebiet zu verfeinern und durch befristete

Es heißt in dem Dokument, daß nach dem Lesen berichtet werden soll, daß man auf jede Aktion (1) vorbereitend sein müsse und die Befehle für „die revolutionäre Avantgarde-*Truppen der Emigration*“ diese Woche streng vertikal geliefert würden. Besonders interessant ist die hervorragende Rolle, die der ausländischen Emigration vor allem als Trägerin der in der vierten Gruppe der Sturmsektion der kommunistischen Aktionsaufschlüsse zusammengefaßten „*Kampfabteilungen*“ zugewiesen wird. Aus dem Dokument geht hervor, daß sich mit den Namen „Kurzweil, Hoffe, Zeltwirth“ unter den „*Sturmtruppeln*“ darunter ein ganzes Heide *Juden* befindet. Als einer der obersten Befehlshaber wird der Prager Stadtrat Egon Erwin Kisch genannt, der durch sein berühmtes Wirken als „*fliegender Reporter*“ und als unmittelbarer Beauftragter der Moskauer Zentrale hinreichend bekannt ist.

Die Veröffentlichung des sudetendeutschen Blattes ist dazu geeignet, auf die von dem tschechischen Unruheherd wo unter dem Einfluß des Volksrates mit der Sozialistischen Komintern in der dort nicht verbotenen Kommunistischen Partei ihre Umsturzvorrichtungen betreiben kann, ausgehenden Gefahren für den Frieden in Europa erneut aufmerksam zu machen.

überjaue und vorbereitete Zwischenfälle die Aufmerksamkeit  
auf sich zu lenken.

Wißer hat unsere Anhängerſchaft im Sinne unſerer Beſchlüſſe alle dieſe Angriffe bühnend hingenommen und ſelbſt auf das geſetzliche Recht der Nothwehr verzichtet, um jede Verſchlebung derartiger Zwiſchenfälle auszuſchließen. Die Parteiſchöpfung ſieht ſich mit Rückſicht auf die jüngſte Entwicklung außerſtande, die Verantwortung für Freiheit und Vermögen ihrer Anhänger weiter zu tragen. Sie zieht deßhalb die ergangenen Beſchlüſſe, ſogar auf das Recht der Nothwehr zu verſtünden, zurück und ſtellt ſie den Anhängern frei, auf dieſen zu ſtehen, oder ſie abzuſchütteln, um ſich ſelbſt einen neuen Gehorſam zu machen. Sie weiß die Kameraden lebhaft an, die geſetzlichen Vorausſetzungen und Grenzen ſtreng zu beachten. Die Rechtswahrer werden hiernit angeſprochen, der Unmizwallerſchaft die erforderlichen Beſchlüſſe zu erteilen.

gez. Dr. Fritz Kößner, Karl Hermann Frank."

Die dringend notwendige die Maßnahmen der Studentendeutschen Partei-Vereinigung ist, bereitet die gerade in den letzten Tagen fortwährende Häufung von tschechischen und marxistischen Terrorakten schlimmster Art. Es ist heute in vielen Teilen der tschechendeutschen Gebiete bereits so weit gekommen, daß sich die zusammengefügten Studentendeutschen gar nicht mehr an die Polizeibehörden um Hilfe zu wenden wagen. Ein typisches Beispiel der tschechischen Provokationen wird aus Radelsheim im Bezirk Saab gemeldet. Dort liegen sich in dem Gasthaus „Zach“ zwei tschechische Soldaten einige Biere und Schnäpse trinken. Als die Wirtin die Beche kassieren wollte, mel- dete sie, daß die Tschechen, zu zahlen, und schlugen das Gast- wirtscheppaar mit einem Messer nieder. In der Gemein- de-Police-Anstalt wurde ein tschechischer Wirt, ein Tscheche, der die Wirtin auf das gemeinliche beschimpft und beleidigt hatte, auf das Gaskstall zu verhaften. Darauf schlug ihn der unverschämte Tscheche mit beiden Fäusten ins Gesicht und hieß so lange auf den Wirt ein, bis er zusammen- brach. Auch eine alte Frau, die dem Manne zu Hilfe kom- men wollte, wurde zu Boden geschlagen.

Solche Angriffe auf Deutsche sind eine alltägliche Erscheinung. Anläßt man gegen die scheidenden Judenboje einzuschreiten, die ganze jüdischendeutsche Ortschaften terrorisieren, geben die Behörden an ihrerseits mit verstärkten Zwangsmaßnahmen gegen die Subtenden deutschen vor. So wurden, wie aus Mährisch-Schönberg bekannt wird, in Jreimladu und Umgebung in den letzten 14 Tagen 14 Verhaftungen von Subtenden deutschen auf Grund des Republikusgesetztes vorgenommen.

Angenehm dieses vor aller Welt offensündlichen Verors der Fischchen gegen die gesamte nichtfischische Bevölkerung wirkt es geradezu lächerlich, wenn die englische Presse gegen die deutschen Zeitungen die Beischuldigung erhebt, daß sie durch die Wiedergabe der "Ausbreitungen" in der "Fischcho-Blatet", "die rußige Atmosphäre före" und mit ihrer Schwelgelung jedes fischischen "Hebergriffs" "erneut zu Zweifel an dem Verhältnißswillen auf deutscher Seite Anlaß gegeben habe". Nicht etwa die schamvolle Verfolgung der Seidenzuden durch die losgelassenen Fischchen, sondern die wahrheitsgetreue Berichterstattung darüber fört nach Auffassung der Londoner Zeitungen die Atmosphäre in der "Fischcho-Blatet". Eine tollere Verderbung der Tatsachen kann es wohl kaum noch geben.

Theorie! Sie Baumwolle!

Während man in der ganzen Welt von dem schwindenden Reich nach einem blühenden internationalen Handel spricht, verhielten sich aber gerade die Staaten, die am weitesten von der Notwendigkeit der Ausweitung des Handels sprechen, den natürlichen Handelsausgleichsvoraussetzungen am meisten. Es braucht nur an die Vereinigten Staaten erinnert zu werden, die durch den Vertrag ihres Staatssekretärs Sullivan erklären ließen, daß sie gegen einen regeren Güterauslaß mit Deutschland eintraten, daß sie gern drei bis vier Millionen Ballen Baumwolle nach Deutschland liefern möchten, daß sie sich nur zu den handelspolitischen Formen des neuen Deutschlands verleben könnten. Der Erfolg dieser Einfälle war, daß alles beim alten, d. h. beim verminderten Güterauslaß Deutschland-USA, bleibt, daß Amerika seinen vier Millionen Ballen Baumwolle, die wir zu den anderen abnehmen könnten, sitzenbleibt. Ein neuer Versuch, dafür, daß man mit Theorien nicht weiterkommt, sondern tatkräftig handeln muß.

Dieses tatkräftige Handeln im Dritten Reich, wie  
 die nationalsozialistische Kunst erst bei Einführung der  
 nationalsozialistischen Messe verkündete, auch den Messen zur  
 Ehre gemacht worden. Sie sollen mehr denn je zum  
 nationalen Gitterausdruck werden, die den Ausländern  
 den vollen Gesichtspunkt aus dem letzten Wochentag  
 auf der erfolgreichen Messe geistlichen Augen  
 und Botschaften mit Sitzen, Festland, Gildend  
 und Norwegen erhöhte Bedeutung zu. Im  
 Sinne werden in den nächsten Wochen auf den  
 neuen Messen die Botschaften mit unseren







[illegible]

der Wert dieser Kleinigkeiten nicht unter-  
schätzen, sie machen es sich gemüthlich,  
Kleider kaufen, sie machen es sich gemüthlich,  
nur gerade bis zu einem Grade nachgeben, an dem Ge-  
müthlichkeit zu sein und zu wirken. Auch die Ge-  
müthlichkeit einer gewissenhaften Pflege, ist bedingt  
durch eine gesunde, von der traulichen Zim-  
merung. Dazu gehören keine kostbaren Möbel,  
sondern. Das kleinste Stübchen kann gemüthlich  
werden, wenn es durch einen bescheidenen  
Einfluss, einen Menschen besetzt wird, der für  
das Gemüth hat, der mit wenigen Dingen  
den Stempel seiner Persönlichkeit auf-  
zuweisen vermag. Das kleinste Stübchen kann noch ein besonderes  
werden dem Sonntag dann noch ein besonderes  
in diesem äußeren Bilde, der hat für einen  
geraucht des Feiertages schon das meiste ge-  
braucht.

**Sticht auf den Kartoffelkäfer!** Die herrliche Förderung mit bauerndem Wesimind begünstigt die Bekämpfung des Kartoffelkäfers außerordentlich. Wenn das Auftreten alles geschieht, um an den verschiedenen Orten die Ausbreitung zu verhindern, so entsteht durch neuen Zufluss immer wieder frische Belegereien. Aufmerksamkeit und peinliche Beobachtung der Anordnungen ist daher noch viel vor unumkehrlicher Zerstörung der höchsten Grundstücks- und Gattungszuflüsse ihren Besitz bauernd überwaachen.

**Verkrankenlassen treiben Gesundheits-**  
Es ist besonders beachtlich, welchen Umfang die Verkrankenlassen auf dem Gebiete der  
Einführung angenommen hat, die in vertraglich  
Gemeinschaftsarbeit mit dem Hauptamt für  
Gesundheit der NSDAP betrieben wird. Der Jahres-  
bericht der 668 Arztorträge über Fragen der Ge-  
sundheit, die von 61.000 Verkrankeneten besucht wur-  
den, 1935 wurden 1345 Vortragserkrankungen  
zusammen durchgeführt. Eine in Zusammen-  
arbeit mit dem Deutschen Hygienemuseum aufbaute ei-  
genes Labor wurde im Berichtsjahre an 19 Tagen  
besucht. Besondere gezeigt. Die Verkrankenlassen  
wurden planmäßig ganze Tagepaare ihrer jugendlichen  
Mitglieder im Berichtsjahre wurden 13.000 junge Kauf-  
leute und 11.000 weibliche Angestellte untersucht.  
Untersuchungen ergaben in 236 Fällen allgemeine  
Krankheiten und in 2321 Fällen Behand-  
lungsbedürftigkeit der Zähne. Besonders deutlich zeigt sich  
die Wichtigkeit dieser planmäßigen Untersuchungen darin, daß  
in 34 Fällen Ausbreitbarkeit festgestellt wurde. In  
diesen Fällen geschlossenen Familien nahmen 552 jugendliche  
Mitglieder teil, die von Sportleuten oder  
Sportvereinen geleitet und sportärztlich betreut wurden.  
Wichtig der Gehalte der Selbstverwaltung in den  
Verkrankenlassen ist, zeigt die Tatsache, daß sie  
100 prozentig die Mitarbeit verfügen.

In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich in der Schönfelder Straße ein schmerzlicher Verkehrsunfall. Ein junger Mann hatte sich erboten, einem Motoristen, dem der Betriebslochkopf für seine Maschine auswich, Benzin zu besorgen. Obwohl er keinen Führerschein hatte und in der Bedienung eines Kraftfahrzeuges noch gar keine Fertigkeit besaß, setzte er sich, nachdem er den Betriebslochkopf einmontirt hatte, auf die Maschine und fuhr mit derselben auf der Schönfelder Straße herab. In der Nähe des Postamtes stieß er auf einen von der Polizei aufgestellten Verkehrshinderniß. In dem Augenblicke, als er sich auf den Fußsoden des Hindernisses zu setzen wollte, wurde er von einem aus der Höhe der Straße herabfallenden Stein getroffen. Der Stein hatte ihn an der Stirn und an der Brust getroffen. Er wurde sofort in das Krankenhaus gebracht, wo er nach einer halben Stunde starb. Die Leiche wurde nach dem Besten des Todes übergeben. Die Polizei hat die Untersuchung des Falles übernommen.

hiesel. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, in denen auf den Trockenböden zum Trocknen aufgeworfene Wäsche von der Leine gestohlen wird. So gelang wieder Dieben, in den Nachmittagsstunden von den Trockenböden in einem Sieblingshause in Ober- mehrere Wäschestücke von der Wäscheleine zu ent-

Kassel. Im nächsten Jahre begeht der Sängerrau-  
der die Feier seines 100jährigen Bestehens. Aus  
Anlaß wird auf persönliche Einladung des Gau-  
vorsitzenden der Sängerbundestag am Pfingstsonnabend  
in Kassel stattfinden. Die Vorbereitungen zu dieser  
wichtigen und bedeutsamen Veranstaltung sind bereits aufge-  
nommen.

Freiburg. Ein hiesiger Arzt schickte seinen Knecht mit seinem neuen Wagen zu einer Reparatur, um etwas an dem Wagen nachsehen zu lassen. Der Knecht länger ausblieb, fragte der Arzt bei der Waise an und erfuhr dort, daß er längst fortgefahren sei. Am Abend wurde der Wagen durch die Polizei

hergeheilt. Er wurde schwer beschädigt am Schenkel-  
berg, nicht unterhalb der Stadt an der Biegenhainer  
Straße aufgefunden. Die Leiche wurde, war der Wa-  
gen gegen einen Brestein gefahren. Vom Führer war  
nichts zu sehen. Am anderen Morgen wurde er jedoch in  
unmittelbarer Nähe der Unglücksstätte erhängt aufgefunden.

**Nothweilen.** Ein 45-jähriger Landwirt, der mit Arbeiten auf dem Schuppenboden beschäftigt war, litt durch eine Lute auf die Tonne hinab. Er zog sich Rippenbrüche und innere Verletzungen zu, vor allem aber auch einen Halswirbelbruch. Der schwerverletzte Mann wurde nach Rassel ins Stadtkrankenhaus gebracht.

**Obersuhl.** Ein Landwirt hatte ein Fuder Frucht zu hoch geladen, so daß der Wagen umstürzte. Dabei kam der Landwirt unter den Wagen und brach ein Bein.

**Fulda.** Im Dorf Eichenau bei Bad Salzschlief ereignete sich in der Nacht am gestern ein sehr schwerer Unglücksfall, der durch eine beispiellose Fahrlässigkeit und mitle Maserel verursacht wurde. Ein junger Mann aus Fulda, der weder einen Führerschein besaß, noch ein Auto vorchriftsmäßig zu Steuern verhand, hatte sich einen Kraftwagen zu einer nächtlichen Spazierfahrt mit einem jungen Mädchen gemietet. Am Eingange des Dorfes Eichenau

Der Waggon gegen einen Baum und einen großen Vorstein, wobei die beiden Insassen herausgeschleudert wurden und schwer verletzt auf der Straße liegen blieben. Circa eine Stunde später passierte ein in schneller Fahrt befindlicher Lieferwagen die Unfallstelle und überfuhr die beiden Schwerverletzten. In dem Lieferwagen saßen drei halbwüchsige Burschen, die sich auf einer Schwarzfahrt befanden. Sie hatten ihrem Arbeitgeber das Fahrzeug entwendet. Keiner von ihnen besaß einen Führerschein oder ausreichende Kenntnisse im Fahren. Die drei Burschen, die mit ihrem Fahrzeug im Straßengraben gelandet waren, ohne daß sie sich eine Verletzung zugezogen hatten, suchten sofort das Weite, ohne sich um die bemitleideten Schwerverletzten im Zustande der Bewußtlosigkeit zu kümmern. Die Polizei nahm sofort umfassende Ermittlungen vor und konnte nach in der Nacht die drei jungen Burschen festnehmen. Eigentümlicherweise hat ein Kraftwagenfahrer die Unfallstelle passiert, bevor noch der Lieferwagen das Unheil erdöhte, und hat, ohne sich um die Verletzten zu kümmern, lediglich in Bad Salzschlief den Unfall gemeldet. Die beiden Schwerverletzten wurden in das kaiserliche Krankenhaus eingeliefert, wo sie noch nicht wieder das Bewußtsein erlangt haben. Das junge Mädchen hat besonders schwere Verletzungen davongetragen. So wurde ihr durch den Lieferwagen, der sie überfuhr, ein Bein völlig aufgerissen, auch erlitt sie einen schweren Schädelbruch, Verletzungen im Gesicht und mehrere Körperwunden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

**Gislig.** Auf der Straße von Mehlen nach Gislig ereignete sich in der Nacht ein Autounfall. Ein Wüdnung-Kraftwagen rannte gegen einen Straßenrein, wobei der Fahrer eine Kopfverletzung erlitt, die seine Ueberführung in das Wüdnung-Krankenhaus erforderlich machte. Der Wagen wurde stark beschädigt.

**Marburg.** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verurtheilte das Schöffengericht gegen einen Mann aus Josbach, der sich der mibernatürlichen Unzucht schuldig gemacht hatte. Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängniß, wovon zwei Monate durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten, verurtheilt.

**Hanau.** Der 26jährige ledige Alfred Müller aus Somborn geriet bei Verladearbeiten im Hanauer Hafen unter eine Ladeprüfche. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert, wo er starb.

**Frankfurt a. M.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstagabend auf der Mainzer Landstraße zwischen Griechisch und Med. Der 36jährige Johann Helms aus Nied. der ein Motorrad kaufen wollte, unternahm mit einem Angefallenen der Verkaufsfirma, dem Mechaniker Peter Weber, eine Probefahrt auf der Mainzer Landstraße. Unterwegs kam ihnen ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen entgegen, dessen Fahrer einen Radfahrer überholen mußte, der nicht den Radfahrweg benutzte, sondern einen Teil der Fahrbahn einnahm. In diesem Augenblick rannte der Kraftwagen mit dem entgegenkommenden Motorrad zusammen. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert und die beiden Fahrer in hohem Bogen auf die Straße geschleudert. Helms, der auf dem Kopf wegschlug, war sofort tot. Weber erlitt eine Anghielenverletzung und wurde ins Höchster Krankenhaus eingeliefert, doch besteht bei ihm keine Lebensgefahr. Der Kraftwagen geriet bei dem Anprall gegen einen Baum und wurde so schwer beschädigt, daß er abgekliept werden mußte. Die Insassen blieben unverletzt.

Weltbestleistung eines deutschen Schraubenflugzeugs. Der Internationale Luftfahrtverband hat den Flug des Diplomingenieurs Karl Vode auf Schraubenflugzeug Vode-Wulf „F.W. 61“ mit einer Gesamtstrecke von 230,248 Kilometer als Weltbestleistung anerkannt.

Bismarratten gefährden Deiche. Seit langem haben Angler in der Umgebung von Bittenberg das Jersingerwerk beobachtet, das von Bismarratten zwischen Schöneberg und Deuster durchgeföhrt wird. Da die Tiere die Deiche gefährden, sind jetzt staatliche Bekämpfungsmassnahmen vorgenommen worden.

Malve größer als ein Apfelbaum. In Röltzchen bei Landsberg an der Warthe prangt zur Zeit eine Malve, die die Netordhöhe von 3,80 Meter erreicht hat, in vollster Blüte. Sie überragt einen neben ihr stehenden 16jährigen Apfelbaum um dreiviertel Meter.

Musikinstrumente aus neuen deutschen Rohstoffen werden auf der Leipziger Herbstmesse, die am Sonntag eröffnet wird, gezeigt. Um einige der bereits erreichten Ergebnisse auch praktisch unter Beweis zu stellen, findet im Rahmen der Messe am 29. August d. Z. in Leipzig ein Musikabend unter dem Motto: „Saismusik mit allerlei Instrumenten“ statt. In diesem Konzert gelangen durch Leipziger Künstler verschiedene Instrumente aus neuem Werkstoff (Plexiglas) zur Vorführung.

Wegen Mordversuchs an einem SA-Mann verhaftet

Am 17. Jan. 1932, kurz nach der Ermordung des Hl. Mannes Ben Dammacher, wurden die Bewohner des Luthardter Stadtfelds Mielberg am frühen Morgen durch eine zweite Schreienstunde des damals noch herrschenden Schneesturms in größte Aufregung versetzt. In dem Geshelchen eines Hauses lebende Wohnung. St. Mannes Steininger trachten plötzlich in die Verhältnisse, die auf ein Ver gehehen, das die Steininger für gewöhnlich schiel. Seine in diesen Ben lebende Ehefrau wurde wie durch ein Wunder nur am Fuß verletzt. Die Ermittlungen führten damals zu keinem Erfolg, da eine Reihe gleichgültiger Zeugen den Verdächtigen ein Alibi lieferte und es sich nicht bestätigen lie. Wiederannahme des Verlaßes im Jahre 1934 blieb ebenfalls erfolglos, wie erst in den letzten Jahren gelang es, den Fall wieder aufzuklären und die beiden Täter zu fassen. Es stellte sich heraus, daß die damaligen fünf Mitbewohner vollständig falsch geschworen hatten, mit den beiden der Tat dringend Verdächtigen in der fraglichen Nacht ununterbrochen Karten gespielt zu haben. Zwei der Zeugen waren mit den Tätern in jener Nacht überhaupt nicht zusammen gewesen.

Sie wollen auf Grund von Anweisungen einiger Vertrauensleute der SPD. gehandelt haben. Sie selbst hätten der SPD. nicht angehört, sondern nur mit ihr „sympathisiert“. Die Angelegenheit wird demnach das Gericht beschäftigen.

1200 Reichsschwester betreten die Reichsparteitagbesucher.

Die NS-Frauenkraft nimmt am diesjährigen Vortrags- tag mit rund 23.000 Frauen teil, wovon sich 3700 Frauen aus den eismärlchen Nationen befinden. In der Kundgebung der NS-Frauenkraft, auf der die Reichsfrauenführerin spricht, werden 14.000 Frauen in der Kongresshalle zugegen sein, während weitere 2400 Frauen im Festsaal, wogegen die Kundgebung durch Vorträge übertragen wird, eine Vortragsreihe stattfinden wird. Auf diesem Festsaal werden 600 Standplatzbesucherinnen, 100 Arbeitsführerinnen und 50 Beauftragte der Volkstruppengruppen gelassen in die Kongresshalle einmarschieren.

Auch in diesem Jahre werden 1200 Schwestern der NS-Frauenschaft für den Gesundheitsdienst bei allen Aufmärschen, Kongressen, Kundgebungen und bei den sportlichen Veranstaltungen sowie in der AdR-Stadt eingesetzt.

Das diesjährige Adß. Volksfest in der Adß. Stadt Nürnberg

Das diesjährige AdS-Volksfest in der AdS-Stadt Nürnberg wird in noch größerem Rahmen als beim letzten Heidsiecksfest durchgeführt. Dementsprechend werden auch die vielfachen Einrichtungen in der AdS-Stadt am Salzner Weiher wesentlich erweitert. Das Freizeitsport- und verschiedene Freizeitanlagen werden sich vergrößert vorstellen, man wird neue moderne Spielanlagen vorfinden und zahlreiche verstärkte Tanz- und Musikpodien. Vor jeder Fläche finden 4000 Zuschauer Platz, vor der Filmbühne sogar 8000. Neben die bisherigen fünf Hallen hat man noch fünf kleine gebaut.

Auch das Programm ist reichhaltiger als bisher. Innerhalb der mehrere tausend Mitwirkenden wurden 200 Kriisten der größten Variet -Bühnen des In- und Auslands verpflichtet. U. a. tritt Truga mit seinem verwegenen

Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz hat angeordnet, daß

zum Reichsparteitag 1938 in Nürnberg und in den umliegenden Kreisen ein Schaufensterwettbewerb für die Betriebe des Handels und des Handwerks veranstaltet wird und den Leiter des deutschen Handels in der Deutschen Arbeitsfront Fachamtsleiter Reitz mit der Durchführung beauftragt.

Folgenschwerer Brand in der Nähe von Nantes.

Auf einem Sumpfgelände in der Nähe von Rantes, das während der Sommerhitze gewöhnlich austrocknet und mit Getreide bebaut ist, ist während der Ernte aus unbekannten Gründen ein Feuer ausgebrochen, das bisher das gesamte Korn auf einer Fläche von 20 Seltar völlig vernichtet hat. Die Flammen finden in dem getrockneten Sumpfboden eine so starke Nahrung, daß die Feuerweirb jegliche Lösversuche eingestellt hat. Man rechnet damit, daß der Brand noch eine Woche wüthen und dabei etwa 150 Seltar Getreide vernichten wird.

Rasthaus am Chiemsee zeigt neue Form der Gastlichkeit.

Am Sonnabnd wird an der Reichsautobahn München—  
Bad Neichenhau das große Rathaus am Gismiee dem Ver-  
kehr eröffnet. Die Inbetriebnahme dieses Rathauses bildet  
einen bedeutenden Abschnitt in der Geschichte des Landstrassen-  
verkehrs und der Reichsautobahnen. Zuerst geschieht die In-  
betriebnahme der Landstrassen, dann der Autobahnen. Der Kraft-  
verkehr daraus eine neue Art der Saftigkeit und der Gesell-  
schaft mit sich bringen wird. Das Rathaus am Gismiee wird  
jedem großen Verkehr des Verkehrs gewachsen sein. In funk-  
tioneller Uebereinstimmung sind ausreichende Räumlichkeiten ge-  
schaffen worden, darunter die 500 Personen fassende Restau-  
rationshalle und die große Restaurationsterrasse mit 1200 Ge-  
sitzplätzen mit den eigentlichen und freigelegenen Gärten.  
Zuerst kann 4000 Personen aufnehmen. Dem Hotelpark, der  
in zwei Monaten eröffnet wird, stehen 55 Zimmer mit 70 Bet-  
ten zur Verfügung.

Die Vertheilung des Halbfusses wird ebenso wie die anderer Bauten an der Reichsaubahn in den Händen der neu gegründeten „Reichsaubahn- u. Gasfahrgesellschaft“ liegen. Zur Zeit sind neben dem fertiggestellten Halbfuss am Schienennetz noch zwei weitere Halbfässer im Bau. Diese sind vorwiegend für den Schienenverkehr bestimmt, während die Halbfässer am Bahnhof Berlin-Süd (Magdeburger Börse) und an der Kreuzung der Reichsaubahn Berlin-München und Dresden-Weimar (Hermisdorf) trichterförmig sind und den Bedarf des Reiches, in Schleien und in Sachsen fünf Halbfässer in Vorbereitung.

Das Episkopat Chiles warnt den Klerus vor Einmischung in den Wahlkampf!

Das Christliche Prinzip mag die Kirche mit der Aufforderung, während des gegenwärtigen politischen Wahlkampfes sich jeglicher Einmischung in die Parteien zu enthalten. Es heißt darin, a., die Kirche stehe über allen Parteien und müsse sich von aller Politik fernhalten. Das gleiche gelte für die katholischen Verbände, deren Aufgabe es lediglich sei, religiöse Aufgaben zu erfüllen.

Der japanische Erziehungsminister, der Hofminister, General Sugui sowie der japanische Jugendführer richteten gemeinschaftlich ein Telegramm an den Jugendführer des Deutschen Reiches, Waldur von Schröd, in dem sie für seine Verbindungen um die Vertiefung der Freundschaft beider Völker, die sie in der Versammlung der HJ-Führer-Abordnung zum Ausdruck kommt, danken. In seiner Diensthülle wurde dem Jugendführer ein Schreiben des japanischen Reichs-Präsidenten für den japanischen Jugend, Admiral Tetsuoka, eine Abschlüß eines alten japanischen Narichallabes aus dem 5. Jahrhundert, überreicht.



